

AZB
9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden



**St.Galler
Naturschutz Nachrichten**

**Nr. 138
Mai 2010**



- 1 Editorial
- 2 Rückschau auf Veranstaltungen
 - Eisvogel-Brutwand
 - 40 Jahre NVS
 - Jubiläums-HV vom 05.03.2010
- 5 Bau und Planung –
wichtiger denn je
- 7 Gfreut's und Ugfreut's
von Christian Zinsli
- 9 Auflösung Kreuzworträtsel
aus SNN 137
- 10 Neues Natur-Kreuzworträtsel
- 12 Orchideen im Hätterenwald und
am Sitterufer
- 14 Veranstaltungen
 - Traditionelle Zusammenkunft
mit den Landwirten
 - Kleine Jubiläumswanderung
 - 25 Jahre NVS-Naturgarten
 - Flusswanderung vom Necker
zur Thur
 - Arbeiten für die Natur
 - Natur findet Stadt
 - Botanischer Garten
 - Botanischer Zirkel
 - Naturmuseum
- 23 Jugendgruppe
 - Winternachtsplausch
 - Knochen
- 25 Stadtverwaltungs-Schau fenster
 - Baumfällen tut weh
- 28 Zu den Umschlagbildern
 - Das Reh

Es ist der Bevölkerung offensichtlich nicht gleichgültig, wie die Gestaltung des Marktplatzes und des Bohls ausgeführt wird. Politische Parteien, Lobbyisten und viele andere Interessengruppen beteiligen sich an der Auseinandersetzung. Um die eigenen Interessen durchzubringen sind alle Mittel recht und es wird fleissig taktiert. Kann man den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Vorlage vielleicht getrennt in Parkgarage und Gestaltung Marktplatz/Bohl vorlegen oder soll alles in eine Vorlage verpackt werden? Auch die Argumentarien gegen die Natur und Umwelt sind vielfältig und dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Bäumen, die nicht in das architektonische Konzept passen, wird eine schwere Krankheit diagnostiziert oder ein „Schattenwurf“ wird ihnen zum Verhängnis. Eine Steigerung der Argumentation für das Todesurteil eines bestehenden Baumes ist seine Zerstörung durch Abgase und die Rückstrahlung der Wärme vom Strassenbelag und den nahen Hauswänden an heissen Sommertagen. Argumentationen, die wenig mit der Realität gemeinsam haben, da die Innenstadt um das Vadianendenkmal sehr wenig Verkehr aufweist und es künftig noch weniger werden wird. Die Verantwortlichen der Stadt St.Gallen sind gut beraten, sich nicht allzu stark von einzelnen Interessengruppen unter Druck setzen zu lassen, die in aller Regel kompromisslose Forderungen stellen und sich kaum um die öffentliche Meinung interessieren. Letztlich wollen wir eine Gestaltung, die möglichst viele Menschen zum Verweilen in unserer Stadt einlädt. Wir brauchen nicht das Denkmal eines Architekten, dessen "Kunstwerk" nur provoziert. Gerne nehmen wir zur Kenntnis, dass die Direktion Bau und Planung eine sehr schwierige Aufgabe hat und unsere Stadträtin Frau Elisabeth Beéry aktiv versucht, die vielen Interessen unter „einen Hut“ zu bringen. Wir als Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung konnten unsere Anliegen einbringen und bedanken uns auch an dieser Stelle. Für die Poststrasse und den Marktplatz zeichnet sich eine gute Lösung ab. Unbefriedigend ist die Gestaltung des Bohls ausgefallen. Von unseren Mitgliedern wird dieser Bereich immer wieder als unansehnlicher kahler Pflastersteinplatz, ohne Pflanzen und Bäume, flankiert von Fassaden die kaum sehenswert sind, bezeichnet. Man darf gespannt sein wie es weitergeht. Wir werden uns weiterhin einsetzen für eine Stadt, in der die Natur ihren festen Platz einnimmt.
Robert Schmid, NVS-Präsident

Rückschau auf Veranstaltungen

Die Eisvogel-Brutwand ist eingeweiht

Gerda Weder, NVS-Vorstandsmitglied

Immer wieder konnte der Eisvogel in den letzten Jahren beim Bildweiher beobachtet werden. Doch zum Brüten fand er keinen geeigneten Platz! Zwei Jahre ist es her, seit Franz Blöchlinger und Christoph Noger sich mit Dr. U. Rehsteiner vom Schweizerischen Vogelschutz beim Bildweiher trafen, um sich über die Realisierung und den Standort einer Eisvogel-Nistwand beraten zu lassen. Anfangs 2009 gelangte der NVS mit dem Anliegen an die Stadtverwaltung,

welche schnell grünes Licht gab für dieses Vorhaben und erst noch einen grossen Teil der Kosten übernahm. Bereits im September 2009 konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Am 20. Februar 2010, bei schönstem Wetter, wurde die Eisvogel-Nistwand mit einem kleinen Fest eingeweiht. Als Dankeschön wurden alle Beteiligten und freiwilligen Helfer zu einer Besichtigung mit Bilddokumentation und einem Essen im Restaurant „Bild“ eingeladen.



*Innenleben der Brutwand
Bild: Franz Blöchlinger*

40 Jahre NVS

Jubiläums-HV vom 5. März 2010

Barbara Schibler, NVS-Vorstandsmitglied

In besonders feierlichem Rahmen ging am Freitag 5. März 2010 die 40. Hauptversammlung des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung mit mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Bühne. Die offiziellen Geschäfte der Traktandenliste wurden speditiv erledigt: Der Vorstand wurde für eine weitere Amtszeit bestätigt und die Rechnung abgenommen. In einer Konsultativabstimmung befragte der Vorstand die Mitglieder zu ihrer Meinung über Werbung in den SNN. Eine grosse Mehrheit stimmte zu, in der Hoffnung durch Werbung in den SNN einen Geldzufluss von jährlich Fr. 8000.– zu generieren.

Von der bürgerlichen Vereinigung verabschiedete sich der Präsident Cornel Angehrn mit persönlichen Worten und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Als ersten Höhepunkt des Abends überreichte der Präsident Robert Schmid an Stadträtin **Elisabeth Beéry**, Direktorin Bau und Planung, den **ersten NVS-Preis**. Er drückt damit die Anerkennung für die Unterstützung des NVS durch ihr Amt und ihren persönlichen Einsatz bei der Realisierung der Eisvogel-Nistwand aus.

Der Preis war ein von der St.Galler Künstlerin Maria Palatini gestaltetes Gänse-Ei, das in humoristischem Stil eine grasgrün-gekleidete und mit Ehrenband geschmückte Preisträgerin darstellt.

Frau Beéry hat mit sichtlichem Vergnügen den Preis entgegengenommen und in ihrer Dankesrede einen Rückblick auf ihre 20-jährige Mitgliedschaft und die erstrittenen Siege und erlittenen Niederlagen des NVS während ihrer Amtszeit gehalten.



Gänse-Ei – gestaltet von der St.Galler Künstlerin Maria Palatini

Einen weiteren Höhepunkt bildete die Ernennung von **Martin Kogler** zum **Ehrenmitglied**.

Martin hat die Ehrung mit „ihr habt eine gute Wahl getroffen!“ kommentiert. Er bedankte sich bei seiner Frau Elsbeth und Tochter Ulla, die im Hintergrund seine Arbeit unterstützen würden und auch dieses Jahr wieder bei der Vorbereitung der HV einen enormen Einsatz geleistet haben. Trotzdem war er gerührt über die Ehrung, besonders als ihn Christian Zinsli als Ehrenpräsident herzlich in die Rund der Ehrenmitglieder aufgenommen hat.

Wer Martin Kogler kennt weiss, dass sein Einsatz für den NVS unermüdlich ist: Er scheut keinen zeitlichen und kräftemässigen Aufwand, wenn es gilt die Sache der Natur zu vertreten. Seine Kenntnisse über die

Vögel, Amphibien und Schmetterlinge sind gross. Mit seinem Charme hält er die naturschützende Damenwelt bei der Stange!

So können wir nur seine eigenen Worte unterstreichen, der Vorstand hat eine gute Wahl getroffen.

Zum stimmungsvollen Ausklang des Abends zeigte **Hans Oettli Vogelbilder**, aufgenommen im Schutzgebiet Dreilinden/Notkersegg. Die Vielfalt der stadtnahen Vogelwelt, die wunderbaren Aufnahmen und Hans Oettlis bescheidene und geduldige Art sich Tieren und Menschen zu nähern, hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck und während der ganzen Präsentation herrschte eine fast andächtige Stille.

Wir danken allen Beteiligten auf und hinter der Bühne für diese gelungene HV.



*links
Martin Kogler,
neuernanntes
Ehrenmitglied*

Bau und Planung – wichtiger denn je

Robert Schmid, NVS-Präsident

Die Gruppe Bau und Planung war schon immer ein wichtiger Teil des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und hatte seine Berechtigung, als das Verbandsbeschwerderecht noch Gültigkeit hatte. Ein Bereich, der auch sehr zeitintensiv war, in Fragen von Natur und Umwelt ein breites Wissen erforderte und in der Gesetzgebung rund um die Bautätigkeit gute Kenntnisse von Vorteil waren. Ebenso wichtig war auch der direkte Kontakte zu den Amtsstellen. Anforderungen, die auf den ersten Blick sehr ambitiös erscheinen. Mit dem Wegfall des Beschwerderechts folgte eine kurze Zeit der Überprüfung nach dem Leistungs- und Wirkungsziel unserer Gruppe Bau und Planung. Was könnten Kenngrössen sein, wie lassen sich die Aktivitäten messen, welchen Stellenwert nimmt die Gruppe innerhalb des Naturschutzvereins in Zukunft ein? Auf unseren Aufruf in den SN-Nachrichten, sich zur Mitarbeit in diese Arbeitsgruppe zu melden, deren Schwerpunkt in nächster Zeit die Gestaltung von Marktplatz/Bohl sein wird, haben sich Personen gemeldet, die eine Stadt wollen, welche zum Verweilen einlädt und die Natur ihren festen Platz einnimmt. Es bildete sich in der Folge eine vier-

köpfige Kerngruppe unter der Leitung von Catherine Buchmann, die sich sehr engagiert den Themen unserer Stadt angenommen hat. Es stehen der Gruppe verschiedene Fachkräfte aus unserer Mitgliedschaft zur Verfügung, die bei Bedarf gerne mitarbeiten. Die Wirkung der Aktivitäten von Bau und Planung in jüngster Zeit war mehr als überraschend. Die Informationsveranstaltung des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung zur Gestaltung von Marktplatz/Bohls mit Pro- und Kontravertretern war ein voller Erfolg und löste in der Bevölkerung und bei den Verantwortlichen der Verwaltung breite Reaktionen aus.

Einmal mehr wurde auf eindrückliche Art und Weise gezeigt, dass sich mit Entschlossenheit und Einsatz etwas bewegen lässt. Die Frage, ob die Gruppe Bau und Planung ihre Wirkung verloren habe, können wir heute mit einem klaren NEIN beantworten. Wenn uns auch mit dem Verbandsbeschwerderecht ein wesentliches Instrument verloren gegangen ist, bleiben uns andere Möglichkeiten, wie politische Vorstösse über unseren Parlamentarier im Stadtparlament Thomas Schwager, Medienarbeit oder andere direkte Aktivitäten offen.

Die Gruppe Bau und Planung ist weiterhin ein wichtiger Pfeiler in der Struktur des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung. Wichtiger denn je; es stehen in nächster Zeit verschiedene Projekte an. Ich denke da an die Gestaltung der Poststrasse, den Bahnhofplatz und vieles mehr.

Unsere Kerngruppe Bau und Planung setzt sich zusammen aus:

Catherine Buchmann

Leitung Bau und Planung, Vizepräsidentin Stadtgrüne Partei, war Psychotherapeutin (im Unruhestand), arbeitet gerne im Garten, setzt sich ein für Naturanliegen

Markus Engel

Pensioniert (im Unruhestand), war

Lehrer an der Steinerschule, unterrichtete an der BMS, tätig bei Pro Senectute, Präsident eines Altersheims, Fahrer für das Rote Kreuz, arbeitet gerne im Garten, sorgt sich um die Natur, unpolitischer Mensch

Rafael Tschirky

Ursprünglich Architekt FH, jetzt in einer beruflichen Neuorientierung. Er arbeitet zur Zeit als Praktikant im Bereich Arbeitsagogik in der Natur- und Landschaftspflege

Michael Zwissler

Gelernter Maurer, ist selbständig tätig vor allem spezialisiert auf Umbauten, Feng Shui – Energieberater, geniesst die Natur und will sich für deren Erhalt einsetzen – denn ohne Natur geht nichts



Kerngruppe - v.l.n.r Markus Engel, Catherine Buchmann, Rafael Tschirky, Michael Zwissler

Gfreut's und Ugfreut's

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Weltweit und auch in unserem Lande geht es der Natur trotz aktiver Naturschutzbemühungen von Vereinen und Verbänden immer schlechter. Tier und Pflanzenwelt verarmen und werden dem Mammon geopfert. Der Naturschutz ist sich gewohnt, häufiger mit Enttäuschungen und Niederlagen als mit Erfolgen leben zu müssen. Oft muss er zufrieden sein, Kompromisse zu erreichen. Auch in der Stadt St. Gallen geschehen Dinge, die den Naturschutz ärgern. So hat er letztlich seinen über 20-jährigen Kampf um die Erhaltung des einzigartigen Schönbühlparks ganz im Osten der Stadt verloren. Brutal wird dort mitten in den mit einem markanten Singvogelbestand besetzten Park hinein massiv gebaut. Gegenwärtig steigert sich die Stadt in eine wahre Baueuphorie hinein. Dies ist mit ein Grund, weshalb der Vogelgesang im Frühling in der Stadt St. Gallen immer dünner wird.

Der NVS feiert dieses Jahr seinen 40. Geburtstag. Und Geburtstage sind ja wohl nicht geeignet zu jammern und zu schimpfen. Da will man sich freuen und sich an Gutes erinnern. Und so will auch

ich in meiner Rubrik "Gfreut's und Ugfreut's" in diesem Jubiläumsjahr vor allem von gelungenen und gefreuten Dingen berichten, denn davon gibt es glücklicherweise auch in St.Gallen und im NVS genug!

Jüngstes Beispiel ist die überaus gelungene 40. NVS-Hauptversammlung vom 5. März 2010. Die Aula des KV-Zentrums Kreuzbleiche war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Im richtig geburtstäglich bunt geschmückten Saal herrschte eine überaus gute Stimmung. Aus dem Vorstand lagen keine Rücktritte vor. Zusammen mit dem Präsidenten Robert Schmid wurde er einstimmig für weitere 3 Jahre wieder gewählt. Und es gab eindruckliche Höhepunkte! Erstmals verlieh der Naturschutzverein einen NVS-Ehrenpreis. Er ging in Form eines kunstvoll gestalteten Gänseeis samt Urkunde an die Stadträtin und Direktorin der städtischen Bauverwaltung Elisabeth Beéry. Diese bedankte sich in einer eindrucksvollen Rede für diese Ehrung. Martin Koegler wurde nach 24 Jahren Zugehörigkeit im Vorstand unter grossem Applaus zum NVS-Ehrenmitglied ernannt. Cornel Angehrn (Präsident der Bauernvereinigung) richtete überaus sympathische und tiefsinnige Worte an die Versammlung. Und schliesslich

rundete der grossartige Tierfotograf NVS-Ehrenmitglied Hans Oettli mit beeindruckenden Vogelbildern aus dem Freudenbergwald die 40. NVS-Hauptversammlung ab.

Aber da gibt es noch etwas, was mich bewegt und freut. Es ist die Erfolgsgeschichte über das Naturschutzgebiet „Bildweiher“ ganz im Westen unserer Stadt.

Im Jahre 1975 war der NVS beunruhigt über die massiven landschaftlichen Veränderungen rund um den Bildweiher. Es war sogar die Rede davon, den Weiher mit dem Aushub aus dem Autobahntunnel aufschütten zu wollen. Der Damm, auf dem die heutige Bildweiherstrasse verläuft, wurde aufgeschüttet und südlich begann eine Industriebaute nach der andern zu entstehen. Der NVS wurde 1977 bei der Bauverwaltung vorstellig. Als NVS-Präsident führte ich mit dem damaligen Stadtrat und Bauvorstand Werner Pillmeier auf dessen Büro ein Gespräch und unterbreitete ihm die NVS-Vorstellungen für eine naturschutzfreundliche Gestaltung des Weiherareals. Wir forderten eine Einzäunung des Gebietes und die Schaffung eines Dammes als Abschirmung vor dem ständig zunehmenden Strassenverkehr im Norden und Westen des Gewässers, verbunden mit einem Höhenweg, um von dort aus gebotener Distanz den Weiher und seine Flora und Fauna betrachten zu können. Der Bauvorstand zeigte sich von den NVS-Vorstellungen beeindruckt und

liess die für den NVS unakzeptablen Pläne der Stadt buchstäblich in der Schublade verschwinden. Diese sahen nordwestlich angrenzend an den Weiher ein Fussballfeld und unmittelbar am Wasser rundherum einen öffentlichen Fussweg vor. Eine Einzäunung war nicht geplant. Die NVS-Pläne wurden ohne Einwände zu 100 Prozent übernommen, später vom Gemeinderat abgesegnet und in der Folge in zwei Etappen umgesetzt. NVS-Ehrenmitglied Arthur Stehemberger erwirkte mit einer Motion im Gemeinderat die Schaffung einer rechtskräftigen Schutzverordnung. Der Kanton als letzte und entscheidende Instanz für die Inkraftsetzung einer Schutzverordnung machte 1978 zur Bedingung, dass einem Fischereiverein für mindestens 40 Fischer das Recht zum Angeln eingeräumt werden müsse. Diese unsinnige Forderung konnte auf Druck des NVS abgeschmettert werden. Endlich, am 1. Juli 1983 wurde die Bildweiher-Schutzverordnung in Kraft gesetzt. Aus diesem Anlass veranstaltete dann der Naturschutzverein zusammen mit dem Quartierverein Winkeln am 1./2. Juli 1985 ein grosses Bildweiherfest mit Festzelt, Blasmusik, Grussbotschaften, Zeichenwettbewerb für Kinder, fachkundigen Führungen rund um den Weiher und allem Drum und Dran. Und am gleichen Wochenende führte der NVS zwischen Gübsensee und Bildweiher einen seiner grössten Naturlehrpfade mit Wettbewerb

durch. 14 Jahre lang (1978 - 92) amte-
te das NVS-Vorstandsmitglied und
spätere Ehrenmitglied Josef Märkli
zusammen mit seiner Arbeitsgruppe
als gewissenhafter Betreuer die-
ser Weiheridylle im Westen unserer
Stadt.

Aber noch ist meine einmalige
Erfolgsgeschichte über dieses vom
NVS auf die Wege gebrachte Na-
turschutzgebiet nicht zu Ende.
Am 20. Februar 2010 durfte ich als
Ehrenpräsident mit dabei sein, als
der NVS zusammen mit Vertretern
der Stadt, des Zivilschutzes und
der Fischerei eine Brutmöglichkeit
für den selten gewordenen Eisvogel
„einweihete“. NVS-Ehrenmitglied
und Naturschutzpraktiker Franz
Blöchliger hat die Idee einer Eis-
vogelbrutwand geboren und dank
grosszügiger Unterstützung der
Stadt und Helfern des Zivilschutzes

und des NVS konnte diese Vogel-
schutzmassnahme zügig verwirklicht
werden. Der Eisvogel liess sich in der
Zwischenzeit bereits beobachten.
Grund zur Hoffnung ist also da.

Aber es gibt noch einen Grund zur
Hoffnung und auch zur Freude. Mit
Christoph Noger, dem neuen und
jungen NVS-Arbeitsgruppenleiter für
das Schutzgebiet Bildweiher und
seinen tatkräftigen Helferinnen und
Helfern ist Gewähr geboten, dass
dieses wunderbare Stück Natur auch
künftig gut, wachsam und mit viel
Herzblut betreut wird, zumal auch die
für Naturschutz zuständigen Stellen
der Stadt daran interessiert sind
und ihre Unterstützung anbieten.
Da hat der heutige Ehrenpräsident
des NVS doch wirklich allen Grund,
sich über die mehr als 30 Jahre alte
Bildweihergeschichte von ganzem
Herzen zu freuen.

Kreuzworträtsel SNN Nr. 137

Lösungswort: THURGAU

Lösung Senkrecht 1 (Sträuchlein) **Sonnenröschen**

Es sind genau 60 richtige Lösungen eingegangen (Rekord).
Allen Einsenderinnen und Einsendern besten Dank!

Konis "Katze" hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner erspielt:

Helga Hofstetter-Botsch, Schachen AR

Ursula Ackermann, St.Gallen

Gieri Battaglia, St. Margrethen

Rainer Badinski, St.Gallen

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Grosse Erhebung
- 6 Gartenstrauch
- 12 Blume mit braunem Stab
- 14 Geistesgestört
- 15 Diebischer Vogel
- 16 Kletterpflanze
- 18 Jasskarte
- 19 Besetzt Abk.
- 20 Gemütsausbruch
- 21 Höchster Berg Vorname
- 22 Pers. Fürwort
- 23 Dickes Brett
- 24 Wissen was kommt
- 26 Absage ugs.
- 27 Strom in Italien
- 28 Hochschulen Abk.
- 29 Gefronenes
- 32 Schwarz franz.
- 34 Astr. Gasthausnamen
- 36 Lieb haben
- 37 Langohren
- 39 Dorf im Kt. Glarus
- 40 Fahrausweis Abk.
- 41 Äpler
- 42 Voraussager
- 43 Schw. Kunstturner
- 44 Piz in Mittelb. 3246 m
- 45 Druckmass früher
- 47 Bescheidenheit
- 49 Gemeinsam essen
- 51 Schneeheide
- 52 Märchenfrau
- 54 Zum Anfassen
- 56 Ein Lacher
- 58 Gelübde
- 60 Ohne Angst
- 62 Umzufrieden sein
- 64 Auf keinen Fall
- 65 Bevor
- 66 Mit Augen wahrnehmend
- 67 Jetzt
- 68 Piz in Mittelb. 3378 m
- 69 Ort bei Luzern
- 72 Salz franz.
- 73 Sommer franz.
- 75 Märchengestalt
- 76 Ort am Pfannenstiel
- 78 Frauenname
- 80 Luftförmiger Stoff
- 82 Ort im FL
- 84 Nute
- 85 Pause

Senkrecht

- 1 Würzige Waldpflanze
- 2 Laubbaum
- 3 Pferd ugs.
- 4 Gonten Abk.
- 5 Weibl. Grautier
- 6 AG franz.
- 7 Tageszeit
- 8 Artikel
- 9 Lange Hügel bei Wittenbach
- 10 Gold franz.
- 11 Berg in Berner Alpen 3820 m
- 13 Traghilfe
- 17 Nicht grob
- 18 Fahrplanwort
- 22 Pass Uni-Bern
- 25 Lauseier
- 27 Pfingstvogel
- 30 Frauenname
- 31 Dorf im Kt. Jura
- 33 Oesterr. Bahn Abk.
- 35 Dorf im Kt. Thurgau
- 38 Herbstblume
- 44 Rosengewächs
- 46 Laubbäume
- 48 Düngen
- 50 Blütenstand
- 52 Vogelkleid
- 53 Bergblume
- 55 Heckenpflanze
- 57 Fluss im Engadin
- 59 Römisch zwei
- 61 Nachtvogel
- 63 Lob
- 68 Fechtwaffe
- 70 Pass in Val Müstair
- 71 Nordischer Hirsch
- 72 Ostschw. Kanton Abk.
- 74 Frauenname Mz.
- 76 Grautier Kindersprache
- 77 Sächl. Fürwort
- 79 Tip
- 81 Halbkanton Abk.
- 83 Ein Lacher

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99)

Lösungen bis 30. Juni 2010 an
Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen
Es werden Büchergutscheine verlost.

1	2	3	4	5		6	7		8	9	10		11
12					13				14				
15							16	17			99)		18
19				20						21			
			22				23						
24		25						26				27	
28					29	30	31			32	33		
		34		35						36			
37	38					39				40			
			95)				42					43	
	41							90)				91)	
44									45		46		
47		48					49	50					
51						52							53
		54			55			56	57		58	59	
60	61			62			63				64		
65					66								
67				68						69	70	71	
			72				73		74		75		
		76				77			78	79			
80	81					82		83					
	84						85						

Orchideen im Hätterenwald und am Sitterufer

Text: Vreni Lerche, NVS-Arbeitsgruppenleiterin

Unsere vier Jahreszeiten erlebe ich sehr intensiv in den beiden Gebieten gerade vor meiner Haustüre.

Unser Hund braucht jeden Tag seinen langen Spaziergang, wie gut lässt sich dieser mit Naturbeobachtungen verbinden. Der Winter 2009 war ein harter „Brocken“, wochenlang waren die Waldstrassen kaum begehbar, eine dicke Eisschicht bildete sich, für Hund und Mensch eine einzige Tortur!

Nun, der Frühling ist noch jedes Jahr gekommen. Als die erste Pestwurz scheu ihr grünes Köpfchen hervorstreckte, auch der Seidelbast seinen einmaligen Duft verströmte, waren mein Hund und ich der Meinung: Jetzt haben wir es hinter uns!

Nun beginnt für mich eine spannende Zeit. Ob sie wohl wieder blühen, die Orchideen vom letzten Jahr?

Eröffnet wird die Orchideenschau mit dem Weissen Waldvögelein und der weitverbreiteten Vogel – Nestwurz. Bald folgen auf der Magerwiese der Ochsenweid die verschiedenen Knabenkräuter. Fast jedes Jahr begegne ich auch an einigen Stellen dem wärmeliebenden Roten Waldvögelein, für mich stets ein kleines Wunder, so anmutig und zerbrechlich wirkend.



Weisses Waldvögelein



Rotes Waldvögelein

Dem Sitterufer entlang fühlen sich Ein- und Zweiblatt wohl, eher unscheinbar, doch auch sie gehören zu der berühmten Orchideenfamilie! Man sieht auch ziemlich oft die Grüne Waldhyazinthe, gefolgt von der Wohlriechenden Händelwurz.

Ein breites Spektrum von Orchideen bilden in „meinem“ Gebiet die Stendelwurz, kaum zu glauben, dass sich in jedem Sommer gleich 5 Arten finden lassen. In grosser Zahl wächst die Sumpfstendelwurz, auch die Breitbättrige Stendelwurz ist nicht selten. Die Braunblättrige Stendelwurz macht sich etwas rarer, auch die Schmallippige Stendelwurz kommt nicht sehr oft vor. Die Braunrote Stendelwurz liebt sonnige Stellen, ist daher nicht sehr häufig. Den Reigen der Stendelwurz schliesst die Violette Stendelwurz, der ich aber nicht in jedem Jahr begegne.

Auch dem Türkenbund, zwar keine Orchidee, sondern ein Liliengewächs, begegnet man im Sitterwald, diese Blume ist für mich immer wieder ein Erlebnis. Schade finde ich es, wenn die Rehe ihre Knospen abgefressen haben, oder wenn unvernünftige Menschen diese Kostbarkeiten ausgraben.

Frühling und Sommer am Stadtrand, spannend und wunderschön! Da ich an den Nistkästen von Martin Kogler fast jeden Tag vorbeikomme, mache ich gleich auch noch ein wenig Brutkontrolle, mein Hund hält zwar nicht allzu viel davon, ihm wird es bald einmal langweilig!



Sumpfstendelwurz

Veranstaltungen

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten «Milchwirtschaft in der Agglomeration St.Gallen»

Samstag, 5. Juni 2010 13.30 – 16.30 h

**Auf dem Landwirtschaftsbetrieb von
Thomas und Barbara Brülisauer
Neuhofweg 51
9015 St.Gallen-Winkeln**

Treffpunkt ist auf dem Hof.

**Dieser ist ab dem Bahnhof Winkeln zu Fuss in 10 Minuten erreichbar.
(Auf dem Bahnhof dem Wanderwegweiser Richtung St.Gallen folgen).**

Die Bäuerliche Vereinigung St.Gallen-Gossau freut sich, den Naturschutzverein St.Gallen auf einen traditionellen Bauernhof im grünen Ring der Stadt St.Gallen einzuladen. Einen Grünlandbetrieb wie es viele gibt rund um St.Gallen mit Milch-wirtschaft und eigener Viehaufzucht. Nach der Vorstellung und freien Besichtigung wollen wir einen gemütlichen Rundgang um den Betrieb bis zum angrenzenden Gübsensee unter die Füße nehmen. Zum Abschluss wollen wir unsere Gäste bei Kaffee und Kuchen noch etwas zum Verweilen einladen.

Auf einen geselligen Nachmittag freut sich die Bäuerliche Vereinigung St.Gallen-Gossau

Thomas Brülisauer

Kleine Jubiläumswanderung

Sonntag, 20. Juni 2010

Robert Schmid, NVS-Präsident

Die kleine Jubiläumswanderung findet nur bei gutem Wetter statt.
Ab Sonntagmorgen, 06.00 Uhr, informiert Telefon 1600 über die Durchführung der Wanderung.

Besammlung: 10.00 Uhr Talstation Mühleggbahn

Mitnehmen: Verpflegung für die Mittagsrast, gutes Schuhwerk,
Regenschutz und gute Laune

Wir wandern durch die Mühlenenschlucht zur Bergstation. Dann geht es über die Dreilinden zur „Feuerstelle Freudenberg“. Dort nehmen wir unser mitgebrachtes Mittagessen ein. Es besteht die Möglichkeit, die Wurst oder andere Esswaren über dem Feuer zu „bräteln“.

Nach dem Mittagessen um ca. 13.30 Uhr geht es weiter über den Kapf und auf einem kleinen Umweg zu unserem Ziel, dem Altmannenweiher (Schulreservat). Christian Zinsli und Hans Oettli werden uns vor Ort über die Entstehung und Entwicklung des Weihers berichten, was gleichzeitig der Abschluss unserer Wanderung sein wird. (ca. 15.00 h)

25 Jahre NVS-Naturgarten – Tag der offenen Tür

Sonntag, 27. Juni 2010 09.00 – 16.00 h

Dorothee Steiger, NVS-Vorstandsmitglied

Der Naturgarten befindet sich am Freibergweg, der von der Girtannerstrasse Richtung Guisanstrasse abzweigt. Buslinie 5, Haltestelle Universität.
Zu Fuss ca. 5 Min. den Hinweistafeln folgen!

Der Tag wird umrahmt mit Musik und Text zum Thema Frühling und Natur.

Vorfürungen: 12.00–12.30 und 14.00–14.30 h

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Flusswanderung vom Necker zur Thur

Sonntag, 15. August 2010

Leitung Guido Hoegger und Robert Schmid

Wir wollen wieder einmal, auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder, eine Flusswanderung durchführen. Dazu sind Jung und Alt herzlich eingeladen. Wir haben für Sie die Strecke von Mogelsberg, entlang des Neckers bis zur Einmündung in die Thur und dann nach Lütisburg ausgesucht.

Programm

9.00 h Besammlung beim Hauptbahnhof St.Gallen (Treffpunkt)

9.23 h Abfahrt nach Mogelsberg

9.46 h Ankunft in Mogelsberg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösen ihre Fahrkarten selbst:

St.Gallen–Mogelsberg / Lütisburg über Wattwil–St.Gallen

Ab Mogelsberg wandern wir dem Necker entlang, inmitten einer herrlichen Flusslandschaft. Wir werden uns über kurze Strecken im knietiefen Wasser bewegen. An einer Feuerstelle am Ufer des Neckers nehmen wir das Mittagessen aus dem Rucksack ein. Für junge und jung gebliebene «Wasser-ratten» bietet sich bestimmt Gelegenheit zu einem Bad im kühlen Nass des Flusses. Nach einer ausgiebigen und gemütlichen Mittagspause führt uns der Weg nach Lütisburg, von wo uns dann die Bahn wohlbehalten wieder nach Hause bringt.

16.11 h Abfahrt in Lütisburg Richtung Wattwil

16.30 h Abfahrt in Wattwil

16.58 h Ankunft in St.Gallen

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Es braucht keine Anmeldung. Alle die Lust auf eine gemütliche und schöne Flusswanderung haben sind herzlich eingeladen. Die Wanderung ist geeignet für Familien, für trittsichere JUNGE und ALTE die auch auf unbefestigten Wegen gehen können. Da teilweise im Wasser gewatet wird, sind Wasserschuhe oder ähnliches Schuhwerk empfohlen, ev. Wanderstöcke.

Weitere Auskünfte erteilt Robert Schmid, Wiggenrainstr. 26, 9404 Rorschacherberg Tel. 071 277 19 68 oder 079 552 97 57

Die Wanderung wird nur bei gutem Wetter und entsprechendem Wasserstand durchgeführt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600, ab 6.00 h Auskunft. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Arbeiten für die Natur 2010

Praktische Einsätze in Schutz- und Nistkastengebieten

Reto Voneschen

Schutzgebiete

Aktiv etwas für die Natur tun? Zusammen mit anderen in der freien Natur einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen? Wer das möchte, ist bei den Praktikerinnen und Praktikern der Naturschutzvereins gut aufgehoben. Wir pflegen immer im Herbst unsere Schutzgebiete. Dazu zählen ein Naturgarten, grössere und kleinere Riedflächen sowie verschiedene Weiher und Tümpel. Diese Objekte sind in unserer intensiv genutzten Landschaft Rückzugsmöglichkeiten für viele Tier- und Pflanzenarten.

Informationen und Anmeldungen für Einsätze in Schutzgebieten bei der für jedes Gebiet aufgeführten Kontaktperson. Allgemeine Auskünfte bei Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen (071 227 69 00, r.voneschen@tagblatt.ch).

Gädmen

an der Speicherstrasse, unterhalb des alten Restaurant Rank

28. August, 9.15 bis 12.45 Uhr

Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen, 071 227 69 00 (G), r.voneschen@tagblatt.ch

Naturgarten

am Freibergweg (Rotmonten), **18. September**

Tag der offenen Türe: **27. Juni**, 10 bis 16 Uhr

Martin Koegler, Zwysigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Abtwil

Langhaldenweiher und Schulreservat, **4. September**

Peter Michel, Speerstrasse 7, 9030 Abtwil, 071 311 58 30

Tobelweiher

im Sittertobel (oberhalb Open-Air-Areal), **4. September**

Franz Blöchliger, Lehnstrasse 96, 9014 St.Gallen, 071 278 76 35

Hubermoos

unterhalb Wittenbach (beim Schloss Dottenwil)

Samstag, **11. September**, 9 bis 13.30 Uhr

Verschiebedatum: **18. September**

Kontaktperson: Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen,
071 227 69 00 (G), r.voneschen@tagblatt.ch
Leiter Einsatz: André Matjaz, Föhrenstrasse 13, 9113 Degersheim,
071 371 53 01

Wolfgangweiher

an der Wolfgangstrasse (Wolfganghof/Bruggen), **11. September**
Norbert Hauser, Wolfgangstrasse 68, 9014 St.Gallen, 071 278 22 64

Oberbergfeld

beim Schloss Oberberg (nordwestlich über Breitfeld/Winkeln), 18. September
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Breitfeld

nordwestlich Winkeln, **25. September**
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Waldauweiher

im Werkhof Waldau (Sömmerliwaldstrasse/Lachen), **25. September**
Martin Koeqler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

SAK-Weiher

am Westende des Gübsensees (Winkeln), **25. September**
Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen
071 277 04 88, christoph.noger@bluewin.ch

Schlösslihangbach

neben Überbauung Boppartshof (Haggenstrasse, Bruggen)
30. Oktober, ab 9 Uhr
Magnus Hächler, Haggenhaldenstrasse 49, 9014 St.Gallen, 071 278 37 29

Bergbachweiher

im Osten der Stadt unter der Autobahnbrücke im Lerchental
Einsatztermin Frühling für Neophyten-Bekämpfung und
Einsatztermin Herbstarbeiten auf Anfrage
Marco Kleger, Schneebergstrasse 49c, 9000 St.Gallen, 071 071 278 88 12 (G)

Altmannenweiher und Teuchelrosenweiher am Freudenberg

Einsatztermin auf Anfrage
Elda Heiniger, Bitzistrasse 40, 9011 St.Gallen, 071 222 65 44

Nistkastengebiete

Der NVS bietet Vögeln Bruthilfen in Form von Nistkästen an. Die Kästen müssen im Mai oder Juni auf Bruten kontrolliert werden. Im Oktober, November oder Dezember werden sie gereinigt. Das ganze Jahr über finden Kontrollgänge statt.

Interesse, bei diesen Arbeiten mitzuhelfen? Information und Anmeldung für Einsätze bei der Ansprechperson des Gebietes, das einem interessiert.

Bruggwald

Ruth und Heinz Mazenauer, Langgasse 152, 9008 St.Gallen, 071 244 30 89

Kapfwald

Margrit Fürer, St.Georgenstrasse 180, 9011 St.Gallen, 071 222 71 06

Hätterenwald und Friedhof Feldli

Martin Koegler, Zwyszigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Gübsensee und Bildweiher

Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen, 071 277 04 88

Gründenwald und Höchsterwald

Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Botanischer Garten und Ostfriedhof

Marlies Wüger, Hüttenwiesstr. 8A, 9016 St.Gallen,
071 288 37 57/079 587 07 31

Menzlenwald

Gerda Weder, Vollmoosstrasse 5a, 9030 Abtwil, 071 311 46 83

Dreilinden/Freudenberg

Naturschutz-Jugendgruppe,

Wanda Silberschmidt, Felsenstrasse 36, 9000 St.Gallen

Einsatz für Kinder und Jugendliche/Termin auf Anfrage

Homepage: www.nsjg.ch, E-Mail: nsjg@gmx.ch

Natur findet Stadt 2010

Perlen des Schutzgebietes Bildweiher

Dienstag, 17. August 2010

Führung mit Franz Blöchliger und Robert Kull

Veranstalter: Naturschutzverein der Stadt St.Gallen
Stadtplanungsamt, Fachstelle Natur und Landschaft

Treffpunkt: Bildweiher, Bushaltestelle Möwenstrasse

Zeit: 19.00 – 21.00 h

Besprochen werden die Aufwertungsmassnahmen und Interessantes über das Schutzgebiet. Ein Schwerpunkt bildet die Vogelwelt am Bildweiher mit der neuen Eisvogelbrutwand.



Botanischer Garten St.Gallen

**Do 03.06.10 –
So 03.10.10**

Pilzgeschichten

zusammengetragen von der Pilzkennerin Dr. Ursula Tinner und vom Volkskundler, Dr. Eberhard Wolff.
Täglich 09.00–12.00 und 13.30–17.00 h in der Orangerie

So 06.06.10
09.00 – 17.00 h

Gartenfest mit öffentlichen Führungen

- Ausstellung "Pilzgeschichten"
- Sonderpflanzung "Ziergemüse" in der Abteilung Wechselthemen
- 10.15 und 13.15 Uhr: Vorträge "Die Lebensweise der Pilze" mit Dr. Ursula Tinner
- 11.15 und 15.15 Uhr: Führungen "Blühende Pfingstrosen" mit Hanspeter Schumacher
- Festwirtschaft

**Sa 19.06. –
So 27.06.10**

Botanica – Woche der Botanischen Gärten

Während der ganzen Woche finden in allen botanischen Gärten der Schweiz Sonderveranstaltungen statt. Jahresthema:

"Pflanzen und Biodiversität"

Der Botanische Garten St.Gallen beteiligt sich mit folgenden Veranstaltungen:

- | | |
|-----------|--|
| Sa 19.06. | "Pflanzenvielfalt im Botanischen Garten" 14–15 Uhr.
Ein Gartenspaziergang mit Rahel Gerster und Corina Schelling. |
| Mi 23.06. | "Botanische Raritäten" 19.30–20.30 Uhr. Ein Rundgang durch den Botanischen Grten mit Hanspeter Schumacher. |
| Sa 26.06. | "Pflanzenvielfalt im Tropenhaus" 21–22 h. Ein nächtlicher Rundgang mit Judith Untersee und Corina Schelling. |

So 04.07.10

Pflanzenrekorde

Führung mit Judith Untersee

Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

So 01.08.10

Ziergemüse

Vortrag und Führung mit Valentin Zürcher

Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

Botanischer Zirkel

Alle Veranstaltungen des Botanischen Zirkels St.Gallen sind öffentlich und frei zugänglich. Die Vorträge finden jeweils im Vortragsraum des Botanischen Gartens St.Gallen um 19.30 Uhr statt.

Do 03.06.10

Spitalpark und -dach

mit Hanspeter Schumacher und Ursula Tinner

Treffpunkt: 19.00 h Bushaltestelle Kantonsspital

Mo 21.06.10

Strebel und Peter & Paul

mit Loni Hensel

Treffpunkt: 17.30 h Busstation Sonne

(Linie 5, Rotmonten)

Naturmuseum

Fr/Sa 28./29.05.10

Erlebnis Geologie

Die Erdwissenschaften in Stadt und Museum

Führungen und Exkursionen



Neues von der Jugendgruppe

Winternachtsplausch

Bericht von Noam

Wir trafen uns bei der Hauptpost St.Gallen und fuhren mit dem Postauto nach Eggersriet.

Dort mussten wir zuerst etwa eine halbe Stunde den Berg hoch laufen, dann konnten wir Schlitteln. Dabei hat es mich immer überschlagen und ich bin im Schnee gelandet. Das war lustig!

Danach wollten wir etwas spielen, aber da war gerade das Feuer bereit, um Würste zu braten. Silvia und Sarah hatten das Feuer vorbe-

reitet, während wir Schlittelten.

Nach dem Essen gingen wir nochmals Schlitteln.

Die Zeit ging schnell vorbei und schon mussten wir alles zusammenpacken und uns auf den Heimweg machen.

Wir machten eine lange Talabfahrt bis fast zur Postautohaltestelle. Das letzte Stück mussten wir gehen. Zufrieden fuhren wir mit dem Postauto zurück nach St.Gallen. Es war ein sehr lustiger Abend.



Knochen

Bericht von Silvia Mettler

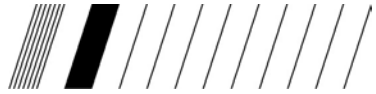
Wir treffen uns vor dem Naturmuseum. Zurzeit gibts eine Ausstellung über Knochen.

Es sind verschiedene Skelette ausgestellt, die wir dem richtigen Tier zuordnen oder ein Spiel wo man das Skelett einer Kuh zusammenstellen muss. Das Skelett einer Schlange ist eindrucklich.

Danach essen wir draussen Z'vieri und spielen ein Skelettspiel. Wir freuen uns vor allem aufs Knochen schleifen. Dazu gehen wir in einen Schulwerkraum ganz in der Nähe.



Jetzt gehts los mit sägen, schleifen, bohren und malen! Es ist erstaunlich was sich alles aus so einem Stück Knochen herstellen lässt: Anhänger für eine Halskette, Fingerringe, Buchstaben. Die Zeit vergeht viel zu schnell und schon müssen wir wieder aufräumen. Zum Glück hats noch einige Knochenstücke übrig, diese nehmen wir nach Hause um dort noch etwas zu schleifen. Das war ein super Nachmittag!!



Baumfällen tut weh

Auch in diesem Winter fällte das Gartenbauamt an verschiedenen Orten Bäume. Ein immer wieder schmerzhafter Anblick, wie die alten aber kranken Riesen zu Boden fallen. Somit verändert sich (vorübergehend) auch das Stadtbild. Erfreulich ist jedoch, dass mehr Bäume gepflanzt als gefällt werden.

Bäume prägen unsere Stadt, ihre Quartiere, die Strassenräume, Wege, Plätze und Grünanlagen. Sie sind charakteristisch für unsere Stadt und die Quartiere. Bäume sind bei Jung und Alt sehr beliebt, haben

positive klimatische und ökologische Auswirkungen. Bäume sind wertvolle Biotope und leisten einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt im städtischen Raum.



Die Fällaktionen des Gartenbauamtes werden beobachtet

Ulmensterben

Die Fällaktionen des Gartenbauamtes werden jeweils von Anwohnern und Passantinnen argwöhnisch beobachtet. In letzter Zeit mussten viele alte Ulmen weichen, die der Ulmenkrankheit zum Opfer gefallen sind, so z.B. beim Bahnhofpärkli, im Stadtpark, im Kantonsschulpark oder an der Kolumbanstrasse: Durchwegs stattliche, grosse, verwachsene, alte, eindruckliche Baumgestalten. Das Holz wird gehäckselt und auf den Geländebahnen und in Gehölzrabbatten wieder verwendet oder es wird zu Brennholz und zu Sitzbänken verarbeitet. Die vielerorts gefälltten Ulmen werden in der Regel durch andere grosskronige Bäume, wie z.B. Linden, Ahorn, Eichen, Eschen etc. ersetzt. Eine solche Ersatzpflanzung ist aber nach Christoph Bücheler,

Leiter des Gartenbauamtes, nicht immer sinnvoll. Das Gartenbauamt achtet in jedem Fall auf einen standortgerechten Ersatz bzw. die geeignete Verwendung der neuen Bäume und möchte jeweils die Bäume solange wie möglich erhalten, sie fachgerecht pflegen. Ziel ist ein ausgewogener Baumbestand, bei dem alle Altersstufen (Jugend-, Entwicklungs- und Altersphase) vertreten sind.

Gefährliche Situationen

Bäume werden insbesondere infolge von mechanischen Schädigungen, Faul- und Trockenstellen, Pilzbefall usw. oder aufgrund ihres Alters und der daraus entstehenden Sicherheitssituation gefällt. Berücksichtigt wird aber immer der allgemeine Zustand eines Baumes. Aufgrund dieser Kriterien schätzen die Fachleute

des Gartenbauamtes ab, ob ein Baum ein Sicherheitsrisiko darstellt und daher entfernt werden muss: Fällern schmerzt aber in jedem Fall, auch die städtischen Mitarbeiter. An Orten, wo keine Gefährdung besteht, können nach Bücheler auch abgestorbene oder stark geschädigte Bäume als wertvolle Biotope stehen bleiben. Diese werden von verschiedenen Vogel-



arten und Insekten als Lebensraum genutzt oder von Schlingpflanzen bewachsen, die ihrerseits wieder einen wertvollen Lebensraum darstellen. Fällungen sind aber auch als Pflegemassnahme hin und wieder notwendig. Dabei wird ein zu dichter Baumbestand zugunsten von wertvollen Einzelbäumen ausgelichtet oder in waldartigen Flächen die Verjüngung gefördert.

Positiver Saldo

Das Gartenbauamt bemüht sich jeweils, mehr Bäume neu zu pflanzen als gefällt wurden. Seit 1980 wurden insgesamt 2'211 Bäume gefällt und 3'321 gepflanzt, ein erfreulicher Saldo zugunsten der Natur!

Zudem werden jährlich 1'000 einheimische Wildgehölze wie wolliger und gemeiner Schneeball, verschiedene Wildrosen, Heckenkirschen, Pfaffenhütchen usw. gepflanzt.

*Théo Buff,
Direktionssekretär-
Stv., Direktion Bau und
Planung*



Das Reh

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Das Reh ist die häufigste Hirschart in Europa. Die eleganten Walddtiere sind bei vielen Leuten sehr beliebt, wobei namentlich Rehkitze – die „Bambis“ – nicht nur Kinderherzen höher schlagen lassen. Waldbesitzer und Förster sind hingegen nicht nur begeistert von diesen Tieren, vor allem wenn die Bestände in einzelnen Gebieten zu gross werden. Wenn heranwachsende Bäumchen verbissen werden, führt dies zu Verkrüppelung. Die frischen Triebe von Fichten und Weisstannen gehören zu den ausgesprochenen Leckerbissen von Rehen.

Rehwild vermehrt sich sehr stark und hat fast keine natürlichen Feinde, darum muss leider bejagt werden. Jedes Jahr stirbt auch eine grosse Anzahl der Tiere im Strassenverkehr. Rehe richten aber nicht nur Schaden an, sie fressen auch die Kräuter und Gräser, die ohne eine Beweidung oder das Zurückschneiden die jungen Bäumchen überwuchern würden. Zur Nahrung gehören auch Baumrinde, Feldfrüchte und als „gefundenes Fressen“ Türkenbundlilien und einige Pilzarten. Zu den letzteren gehört die für uns ungeniessbare Hirschtrüffel, die nur wenig unter der Erdoberfläche wächst. Im Herbst sind die freigescharten Stellen auf dem Waldboden leicht auszumachen. Brombeerblätter werden das ganze Jahr hindurch gern verspiessen. Im Winter sind diese mancherorts die Hauptnahrung, auch wenn sie zuerst von einer Schneedecke befreit werden müssen.

Die Paarung findet bei den Rehen im Normalfall von Mitte Juni bis Mitte August statt. Geschlechtsreif sind sie im zweiten Lebensjahr. Das befruch-

tete Ei ruht bis Dezember und entwickelt sich erst danach weiter. Ricken (Rehgeissen) die erst jetzt begattet werden, haben eine Tragzeit von 5½ Monaten, ansonsten sind es 9½ Monate. Die Ei- bzw. Keimruhe sorgt dafür, dass die Geburten erst in den Monaten Mai bis Juni erfolgen. Das ist die Zeit, in der das Angebot von frischen Gräsern und Kräutern gewährleistet ist. Rehe bringen meistens Zwillinge, selten Drillinge und äusserst selten Vierlinge zur Welt. Das Muttertier lässt die Neugeborenen, die zum Schutz vor Feinden noch keinen Eigengeruch haben, in den ersten Tagen einzeln in ihren Verstecken und sucht sie nur zum Säugen auf. Die Jungen folgen schon bald ihrer Mutter und nehmen auch Grünfutter zu sich. Die Sägezeit dauert zwei bis drei Monate. Wenn ein Kitz fliept, eilt seine Mutter sofort herbei. Die Mutterfamilie löst sich im Frühjahr auf, ebenfalls die im Winter gebildeten grösseren Gruppen. Dann beziehen Rehgeissen und -Böcke ihre eigenen Territorien. Zu dieser Zeit wandelt sich das graubraune Winterfell wieder in ein rotbraunes um. Die Böcke haben ihr Geweih – auch Gehörn genannt, im November abgeworfen. Das neu nachgewachsene ist jetzt im Bast, der an Baumstämmen weggefeigt wird, wobei die betroffenen Bäume manchmal erheblichen Schaden nehmen.

Wenn ein Reh eine Bedrohung wahrnimmt, warnt es mit einem Schreckruf, der sich ähnlich anhört wie das Bellen eines grösseren Hundes, darum nennt man den markanten Ruf des Rehs ebenfalls Bellen. Rehe können bis 15 Jahre alt werden.